

„Will you walk into my parlour?“ said the Spider to the Fly,  
„Tis the prettiest little parlour that ever you did spy;  
The way into my parlour is up a winding stair,  
And I have many curious things to show when you are there.“  
„Oh no, no,“ said the little Fly, „to ask me is in vain,  
For who goes up your winding stair can ne'er come down again.“

„Kommst du in meine Stube?“ , sagte die Spinne zur Fliege,  
„Nie hast du eine hübschere kleine Stube gesehen;  
Der Weg zu meiner Stube führt eine Wendeltreppe hinauf,  
Und ich habe viele kuriose Dinge, die ich dir zeige, wenn du kommst.“  
„Oh nein, nein“, sagte die kleine Fliege, „mich zu fragen ist vergebens,  
Denn wer deine Wendeltreppe hinaufsteigt, kehrt nimmer wieder.“

aus „The Spider and the Fly“ von Mary Howitt



Sie wollen noch mehr erfahren? Ein Interview mit Aus-  
tatterin Anna Brandstätter zum Bühnen- und Kostümbild  
dieser Produktion finden Sie in unserem Online-Magazin  
auf [www.stadttheater-giessen.de](http://www.stadttheater-giessen.de) oder scannen Sie den  
nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone.

## IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH

Spielzeit 2025/2026

Intendantin: Simone Sterr

Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke

Redaktion: Julia van der Horst | Gestaltung: Lasse Mieruch

Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | [www.yool.de](http://www.yool.de)

Druck: Druckerei Bender GmbH

Die Texte sind Originalbeiträge von Julia van der Horst.

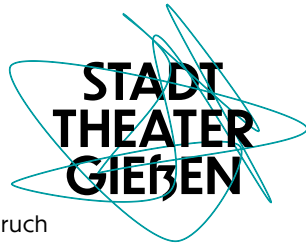
Zitatnachweis: Opera Handbooks: The Rake's Progress, 1982. | Igor Strawinsky im  
Gespräch mit Emilia Zanetti, 1951. | „The Spider and the Fly“ von Mary Howitt, 1829.

Fotos: © Christian Schuller (Clarke Ruth, Ferdinand Keller | Ferdinand Keller,  
Annika Gerhards, Opernchor, Marta Świdarska | Marta Świdarska, Rhydian Jenkins)

[www.stadttheater-giessen.de](http://www.stadttheater-giessen.de) | [@stadttheatergiessen](https://www.instagram.com/stadttheatergiessen)

Das Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind nicht gestattet.

Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten.



Verlockung

# The Rake's Progress

Oper von Igor Strawinsky

# The Rake's Progress

Oper in drei Akten von Igor Strawinsky

Libretto von W.H. Auden und Chester Kallmann

**Trulove** Lukasz Konieczny

**Mutter Goose** Elisabeth Wrede

**Anne Trulove** Annika Gerhards

**Baba** Marta Świdarska

**Tom Rakewell** Ferdinand Keller

**Sellem** Rhydian Jenkins

**Nick Shadow** Clarke Ruth

**Wärter** Tomi Wendt

**OPERNCHOR DES STADTTHEATERS GIEßEN**

**PHILHARMONISCHES ORCHESTER GIEßEN**

**Musikalische Leitung** Andreas Schüller **Regie** Max Koch **Bühne & Kostüme** Anna Brandstätter **Choreografische & Szenische Mitarbeit** Linnéa Gwendoline Unverzagt **Chorleitung** Moritz Laurer **Licht** Jan Moritz-Bregenzer **Video** Mathis Görke **Dramaturgie** Julia van der Horst

**Regieassistenz & Abendspielleitung** Nele Falkenreck **Ausstattungsassistenz** Andrea Nagy **Musikalische Einstudierung** Evgeni Ganev, Antonio Losa, Clemens Mohr **Inspizienz** Sorin Mogos, Mathias Gers **Technischer Direktor** Pablo Dornberger-Buchholtz **Stellv. Technischer Direktor** Peer Stelter **Bühnenmeister** Marc Keremen **Technische Produktionsleitung** Großes Haus Frauke Klingelhöfer **Ausstattungsleitung** Lukas Noll **Leitung Ton- & Videotechnik** Volker Seidler **Leitung Beleuchtung** Kevin Weidlich **Kostümwerkstätten** Doreen Scheibe, Sandra Stegen-Hoffmann, Katrin Weiszhaupt **Leitung Maske** Marina Gundlach, Marie-Kathrin Kleier **Leitung Requisite** Corina Dey, Thomas Döll **Leitung Malsaal** Pasquale Ippolito **Leitung Schlosserei** Erich Wismar **Polsterei & Dekoration** Philipp Lampert **Leitung Schreinerei** Stefan Schallner

**PREMIERE 30. MAI 2026**

**Dauer:** ca. 2 Stunden 35 Minuten, inkl. einer Pause nach 70 Minuten

**Aufführungsrecht:** Boosey & Hawkes · Bote & Bock GmbH, Berlin für Hawkes & Son (London) Ltd.

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln





# Eine Fabel von existenziellem Verlust

Strawinsky bezeichnete die Gattung Oper einst als „irrationale Kunstform“. „The Rake's Progress“ mag sein bestes Beispiel für diese Überzeugung sein, denn sie erfüllt weder aus dramaturgisch-inhaltlicher, noch musikalischer Sicht gängige Erwartungshaltungen. Doch liegt in dieser Tatsache auch der Schlüssel zu diesem Werk. Nicht umsonst trägt es den Untertitel „A Fable“ – es handelt sich um eine Fabel voller Überzeichnungen, Absurditäten und Irrationalitäten. Inspiration fand Strawinsky in der Kupferstichserie „A Rake's Progress“ von William Hogarth aus dem Jahr 1735. Besonders faszinierte ihn der „Charakter des Theatermäßigen“ dieser Bilderfolge. In einem kollaborativen Prozess mit seinen Librettisten schuf er aus der satirischen Gesellschaftsstudie die szenisch-musikalische Fabel „The Rake's Progress“ („Der Werdegang eines Wüstlings“), die 1951 in Venedig uraufgeführt wurde.

Das Publikum bewertete das Werk als speziell, manch einer mit kalter Abschätzung, andere mit aufflammender Begeisterung. Innerhalb Strawinskys Œuvre sticht „The Rake's Progress“ tatsächlich hervor. Einerseits durch die Länge – die Oper ist seine einzige abendfüllende. Aber auch klanglich überrascht das Werk. Es stammt aus Strawinskys neoklassizistischer Schaffensphase, in der er alte Formen mit Neuartigem verwebte. So schuf er, weit nach Einbruch des durchkomponierten Musikdramas, mit „The Rake's Progress“ eine Nummernoper, die sich an den Traditionen der barocken Oper orientiert.

Neben diesen Irregularitäten liegt der Oper aber eine zutiefst menschliche Erfahrung zu Grunde: Der Verlust eines geliebten Menschen. Gleich zu Beginn verliert Tom Rakewell seine große Liebe, Anne Trulove. Allerdings erleidet Tom diesen Verlust nicht einfach; er führt ihn selbst herbei und kontinuierlich fort – durch seinen Schritt nach London, in die Grenzenlosigkeit, in die Betten anderer Frauen, in den Ruin, in die Treulosigkeit. Es ist genau diese Setzung, die es ihm paradoxerweise unmöglich macht, von Anne loszukommen: Je weiter er sich von ihr entfernt, desto schmerzhafter wird die Trennung, desto schuldiger fühlt er sich, desto präsenter ist ihre Absenz in seinem Leben. Der Verlust Annes wird zu einer Wunde, die Tom mit jeder Entscheidung und jeder Abkehr schürt, vielleicht schüren will.

Doch ist es nicht nur Tom, den diese Trennung verwundet. Auch Anne verliert ihren Geliebten – und das auf noch traumatischere Weise als Tom. Sie ist es, die mit dem Versprechen auf baldige Rückkehr verlassen wird. Während Tom schon ahnt, dass er nie zurückkommen wird, tappt Anne lange Zeit im Dunklen. Trotz allem Schmerz und aller Demütigung kehrt sie immer wieder an seine Seite zurück. Nicht, weil sie zu naiv ist, um zu sehen, welchen Weg Tom eingeschlagen hat; vielmehr ist ihr dieser Weg zu sehr bewusst. Als Einzige sieht sie, wie schlecht es um ihn steht und wie sehr er Hilfe benötigt. Aber auch Anne hat ihre Grenzen: Sie kann Tom vergeben, ihm bis an den Rand des Wahnsinns folgen – den Schritt zurück kann sie jedoch nicht für ihn gehen. So scheitert ihre Liebe am Ende an Toms Unfähigkeit loszulassen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Während Anne dieser Realität mit trauriger Akzeptanz begegnet, bleibt Tom nur der vollständige Rückzug aus der Realität. In seiner geistigen Umnachtung verkürt er Anne zu einem unerreichbaren Idealbild. Denn wie kann man weiterleben, wenn man für den eigenen Schmerz verantwortlich ist?

Julia van der Horst

## Akt I

Tom Rakewell und Anne Trulove sind verliebt. Vater Trulove steht der Union skeptisch gegenüber. Er möchte, dass Tom endlich Arbeit findet. Tom aber verlässt sich lieber auf Fortuna, statt für die Bereicherung anderer zu schuften. Lediglich Geld wünscht er sich. Kaum hat er diesen Wunsch ausgesprochen, erscheint Nick Shadow und verkündet, in London warte ein Erbe auf ihn. Um die Formalitäten der Erbschaft zu klären, reisen Tom und Nick nach London. Sie machen einen Deal: Nach einem Jahr und einem Tag wird Tom für Nicks Dienste bezahlen. Anne lässt er zurück, gelobt ihr aber Treue. In London angekommen, gibt er sich einer Nacht mit Mother Goose, einer Vertrauten Nicks, hin. Als er aufwacht, hat er Anne vor Augen, die sehnsüchtig auf Nachricht von ihm wartet. Sie beschließt, ihm zu folgen.

## Akt II

Vom Stadtleben unerfüllt, spricht Tom seinen zweiten Wunsch aus: Glückselig sein. Nick erscheint und schlägt ihm vor, die Künstlerin Baba zu heiraten. Zunächst entrüstet, willigt Tom begeistert ein, als er die Ähnlichkeit Babas zu Anne erkennt. Nach der Trauung trifft Anne in Londonein. Erschüttert versucht sie, Tom zur Rückkehr zu bewegen, doch Tom weist sie ab.

Zu Hause versucht Tom, seine Vorstellung einer idealen Partnerschaft mit Baba zu verwirklichen. Als diese sich nicht fügt, beendet ein Konflikt die Ehe. Kurz darauf versucht Nick, Tom einen neuen Plan schmackhaft zu machen: Einen Apparat, der Stein in Brot verwandelt. Sich selbst als Retter der Menschheit sehend, ist Tom bereit, alles in die Finanzierung und Bewerbung dieses Apparates zu investieren.

## Akt III

Tom ist bankrott. Sein Besitztum wird bei einer Auktion versteigert. Baba wird als „unbekanntes Objekt“ angeboten. Auf der Suche nach Tom ist auch Anne zugegen. Ihr versichert Baba, dass Tom sie noch immer liebt und gerettet werden könne. Sie, Baba, ziehe das Rampenlicht Tom Rakewell vor. Da Nick nun ein Jahr und einen Tag in Toms Diensten steht, fordert er seinen Lohn: Toms Seele. Auf Bitten Toms gewährt Nick ihm eine letzte Chance: Ein Kartenspiel soll Toms Schicksal entscheiden. Von der Liebe zu Anne gelehrt, gewinnt Tom, wird aber im nächsten Atemzug von Nick verflucht. Dem Wahn verfallen, lebt Tom fortan in einem orientierungslosen Zustand zwischen Realität, Erinnerung und Wahnvorstellung.

